

Begzehrung und Communion überhaupt, concludirt Fabius recht; beim Segen cum SS^{mo} in andern Functionen aber Expeditus. Daß nach Spendung der heil. Communion, sowie bei der Rückkehr in die Kirche nach Ertheilung des Viaticum die längere Conclusion zu machen ist, hat die S. Cong. Rit. erst in einem ihrer neuesten Entscheide wieder ausgesprochen; nämlich 11. Jun. 1880 in Vigevanen. Da heißt es: Quaeritur, an oratio: Deus qui nobis sub sacramento, recitanda a sacerdote in ecclesia, sive in distribuenda Christi fidelibus Communione extra Missam, sive postquam delatum ab ipso fuerit viaticum ad infirmos, terminari debeat cum conclusione brevi: qui vivis et regnas in secula seculorum, vel cum altera longa: qui vivis . . . cum Deo Patre? Resp: Oratio: „Deus qui nobis concludi debet ut in ultima editione Ritualis Romani anni 1874.“ In dieser Ritual-Ausgabe v. 1874 aber steht an der betreffenden Stelle (S. 79 und 85) die Oration mit dem längern Schlusse: Qui vivis et regnas cum Deo Patre in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia secula seculorum.

Wo hingegen das Rit. Rom. von der Procession am Frohnleichnamsfeste spricht, schreibt es (S. 284 der oben citirten Ausgabe von der Propag. Druckerei in Rom 1874) zum Segen die Oratio de SS^{mo} mit dem Schluß: Qui vivis et regnas in secula seculorum, vor; und dasselbe hatte die S. Congr. bezüglich der feierlichen Aussetzungen des Allerheiligsten schon ddo. 10. Sept. 1718 „erklärt und zu beobachten befohlen“, und wiederum ddo. 8. April 1865. — Als Curiosum fügen wir noch bei, daß Jemand aus der Diöcese Andria angefragt hatte: „An Oratio Deus qui nobis sub Sacramento concludi debeat per verba: Qui vivis et regnas in secula sec., seu: Qui vivis et regnas per omnia secula sec.? Die S. Congr. antwortete 29. März 1851: Affirmative ad 1. partem; negative ad secundam. (Aus dem Monitore ecclesiastico von Conversano 1882 S. 125 ff.) P. A. R. H.

XIX. (Eine Bezugsquelle für schöne und dauerhafte Flachseleinwand zur Kirchenwäsche.) In Erwägung, daß **Kirchenwäsche** aus reiner, schöner und dauerhafter Flachseleinwand gefertigt sein soll; heutzutage aber in vielen Dingen so viel Lüge und Trug vorwaltet, daß man trotz aller Vorsicht immer neuartig geprellt wird; namentlich, daß im Artikel reine Leinwand so viel Humbug herrscht, die Garnfäden von Flachse

und Wolle zur Webe vermischt, die Garne mit Bleichen auf Kosten ihrer Festigkeit in einigen Stunden ganz weiß hergestellt; aber ohne alle Haltbarkeit sind, ferner daß die fertige Leinwand mit Mangeln traktirt wird, um länger zu werden, mit schweren Stoffen appretirt, damit sie schwerer wird und der Käufer glaube, gute Flachseleinwand schon aus dem Gewichte zu vermuthen, die Fäden werden dadurch gedrückt, die Löcher verschmiert, und wird solche Leinwand das erstemal gewaschen, so ist der Hader fertig; nur einige Male noch gewaschen, so muß solches Stück im Inventar als abgenützt abgeschrieben werden, und daß schließlich beim Verkaufe die Umhüllung des Ballens viel schöner und feiner präsentirt wird, als der innere Kram; also in dieser Erwägung, hochwürdige Herren, gebe ich Ihnen zu wissen: daß ich bereit sei: Ihnen zweierlei Sorten von reiner schöner und dauerhafter Flachseleinwand zu verschaffen.

A. 30 Ellen $\frac{5}{4}$ breit factisch 60 Gang = 12 fl. ö. W.
B. 30 " $\frac{5}{4}$ " " 80 " = 18 " "

A. wird aus mährischem feinen Gebirgsflachs gesponnen und wird das Rohgarn auf Rasen natürlich und vorsichtig gebleicht. Die Webe ist sehr dauerhaft.

B. wird aus sehr festem belgischen Garn gewebt.

Keine Sorte wird appretirt, sondern einfach nur wenig gemangelt, und so verkauft. Solche Leinwand taugt besser zum Nähen, sie geht nicht ein, und das fertige Kleid muß ja ohnedem gleich gewaschen werden. Und wie schön sich solche Paramente schon das Erstemal bügeln. Wer also darauf reflektirt, möge sich an den unterzeichneten wenden und sagen, was mir zu wissen nöthig ist. Zahlung entweder vorhinein oder mit Nachnahme. Alle Monate 1.—30. werden Bestellungen gesammelt, und diese im folgenden Monate verwirklicht. Muster gegen 5 kr. Post-Marke. Ich bin kein Händler auch kein Fabrikant, sondern ein Pfarrer und dazu kein homo versutus! und preise den, der es ehrlicher meint, und es besser machen will und kann!

Franz Ritsch,

Pfarrer zu Olbersdorf, Post Friedland a. d. Mohra, Mähren.

Nachschrift der Redaction: Wir haben uns über diesen Vorschlag an vollkommen vertrauenswürdiger Stelle erkundigt und erfahren, daß die vorstehenden Angaben vollkommen verläßlich seien und Herr Pfarrer Ritsch wirklich ächte und gute Leinwand besorgen könne, da er ja selbst in einer Flachse- gegend, wo viele Leinwandweber sind, angestellt sei.